

# Drei Wege, ein Ziel: Kunst mit Tiefgang

**DREIFACHAUSSTELLUNG** Brigitte Siebeneichler, Suse Kohler und Jürgen Welker zeigen Arbeiten im Seeforum

Rottach-Egern – Zum zweiten Mal gastiert seit Sonntag die Kulturstiftung Siebeneichler im Seeforum mit einer beachtenswerten Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Stif­tungsgründerin Brigitte Siebeneichler, Suse Kohler und Jürgen Welker zeigen beeindruckend, welche unterschiedlichen Positionen bildnerisches Schaffen einnehmen kann. Es spricht für die Anziehungskraft der drei renommierten Künstler, dass an diesem Bilderbuchtag eine stattliche Anzahl Interessierter der Vernissage gegenüber einer sommerlichen Freizeitaktivität den Vorzug gab. „Ins Weite – Aufbruch, Wandel“ heißt die Schau, die reichlich Platz lässt für eigene Interpretationen.

Siebeneichler wies darauf hin, die Stiftung zusammen mit dem Anwalt Archibald Graf von Keyserlingk ins Leben gerufen zu haben, um Künstlern „die Anerkennung zu geben, die sie verdienen“. Ferner erklärte sie, eine Verbindung regionaler Künstler mit anderen Regionen anzu-



**Viele Interessierte** verfolgten die Vernissage im Seeforum, bei der Kurator Ernst W. Koelnspenger (hinten l.) die Laudatio auf die drei Künstler hielt.

FOTO: CHRISTIAN SCHOLLE

streben, und dass ab nächstem Jahr ein Förderpreis ausgeschrieben wird. Wie im letzten Jahr hielt Kunsthistoriker und Kurator Ernst W. Koelnspenger die Laudatio; und wieder gelang es ihm, in einem interessanten Vortrag, gespickt mit wertvollen Informationen und Gedanken-

bögen, die Arbeitsweise und die Bildwelt der drei Protagonisten markant zu skizzieren. Über den Stellenwert der Kunst sagte er: „Sie darf nicht immer nur schön und elegant sein, sie muss uns auch zur Weißglut bringen können oder zumindest Diskussionen erzeugen oder zum

Nachdenken anregen.“

Da liegt Suse Kohler mit ihrer Werkgruppe „Machtköpfe“, in der sie berühmte Politiker großformatig porträtiert, genau richtig. Ihre Zeitreise reicht von Helmut Kohl über Michail Gorbatschow und Angela Merkel bis zu Olaf Scholz und neuerdings

Wolodymyr Selenskyj. Sie alle sind nahezu vollständig in Schwarz-Weiß gehalten, um nicht vom Wesentlichen abzulenken: den Gesichtszügen und vor allem den Augen. Der Blick in sie ist bei allen Porträts Kohlers essenziell: „Man ist gebannt und fasziniert, man ist angezogen oder abgestoßen von der insistierenden Sicht auf diese politischen Persönlichkeiten“, zeigt sich Koelnspenger berührt.

Jürgen Welker schafft abstrakte Landschaften, deren Interpretation dem Betrachter viel Freiraum lässt. Sie spiegeln Bewegung, Dynamik und Dramatik ebenso wider wie Meditation und Kontemplation, liefern Anklänge an Meer, Berge und Vegetation ebenso wie an Naturphänomene wie Sturm oder Schnee. Viele übereinanderliegende Schichten, die teils durch Schüttungen erzeugt werden sowie diverse Materialien geben den Bildern eine beeindruckende Tiefe, öffnen den Blick in die Weite und „Welten des Wandels

vom Konkreten zum Abstrakten“ (Koelnspenger) – wie etwa das sechs Quadratmeter große Hauptwerk der Ausstellung.

Brigitte Siebeneichler schließlich hat sich immer mehr in die Abstraktion hinein entwickelt, zeigt eher Landschaften aus ihrem Innenleben. Sie gibt in tänzerischem Pinselduktus und sensibler Farbgebung erlebte Gefühle und Empfindungen wieder und agiert heiter, schwungvoll und scheinbar schwerelos. Ihre lyrische Malerei zeigt ein lebendiges Spiel aus Linien, Formen und Farben, die kunstvoll ineinander verwoben sind und bei längerem Betrachten immer wieder Neues entdecken lassen. Das Vermischen von Abstraktem mit angedeutet Konkretem gibt ihrem Werk eine wohlthuende Leichtigkeit.

Die Schau ist bis Sonntag, 10. Juli, im Seeforum zu sehen: Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

REINHOLD SCHMID